

Bei der Besprechung buchhändlerischer Angelegenheiten stellte der Kassierer des Stuttgarter Buchhändlervereins, Curt A. Hosemann, den Antrag, demselben aus der Kasse des Süddeutschen Vereins den einmaligen Betrag von 200 M zu bewilligen. Der Stuttgarter Verein verfolgt auch ideale Ziele; er hat mit gutem Erfolg in den Wintermonaten buchhändlerische Fortbildungskurse veranstaltet, die sich eines starken Besuches zu erfreuen haben, leistet einen ansehnlichen Beitrag zur Unterstützungskasse, und da seine Mitgliederzahl und damit auch seine Einnahmen beschränkt sind, so erklärt es sich, daß letztere mit seinen Leistungen nicht in Einklang zu bringen sind. Einstimmig wurden daher die beantragten 200 M auch bewilligt.

An die süddeutsche Versammlung unmittelbar anschließend reihte sich die Jahresversammlung des Württembergischen Buchhändlervereins unter Leitung seines Vorsitzenden, E. Mohrmann, Stuttgart, an. Mit dieser Versammlung schloß der Verein das dreißigste Jahr seines Bestehens ab, und er kann mit Recht von sich sagen und singen:

»Schier dreißig Jahre bist du alt,
Hast manchen Sturm erlebt!«

Er ist aufgekeimt, hat sich eines gesunden Wachstums erfreut, hat Blüten entfaltet und Früchte getragen in jedem Jahr. Heute ist er ein kräftiger Baum geworden, der seine Zweige immer mehr ausdehnt zum Schutze der gemeinsamen Standesinteressen.

Auf die Ereignisse des abgelaufenen Vereinsjahres eingehend, konnte der Vorsitzende berichten, daß die Mitgliederzahl sich von 130 auf 133 gehoben hat. Durch den Tod verlor der Verein Herrn Adolf Spemann, dessen Andenken durch Erheben von den Sigen geehrt wurde. Den oben bereits genannten Firmen H. Enderlen, Stuttgart, R. Oldenbourg, München, und C. Liehners Hofbuchhandlung, Sigmaringen, sind die Glückwünsche des Vereins zu ihrem Geschäftsjubiläum dargebracht worden, ebenso dem Prokuristen der Firma Neff & Koehler, Herrn Haupt, zum 25 jährigen Jubiläum seiner Tätigkeit im Hause Paul Neff und Neff & Koehler, Stuttgart. Viel Arbeit verursachten die Unterhandlungen mit dem Kultministerium, die den Zweck hatten, eine bessere Rabattierung der offiziellen Lesebücher für Volksschulen und die höheren Lehranstalten herbeizuführen, und aller Wahrscheinlichkeit nach von Erfolg begleitet sein werden. — Die gegen den Verein und seinen Vorstand ins Werk gesetzten Machinationen einer kleinen Gruppe Provinzialsortimenter wies die Versammlung mit Entschiedenheit zurück. Das große Vertrauen, das der verdiente Vereinsvorstand allgemein genießt, kam durch seine einstimmige Wiederwahl als Leiter des Vereins zu beredtem Ausdruck. Neben ihm wurden die ebenfalls aus dem Ausschuß ausscheidenden Herren Hofbuchhändler Nigier, Ludwigsburg, und Constantin Wittwer, Stuttgart, in ihren Ämtern neu bestätigt. — Der von letzterem als Vereinskassierer vorgetragene Kassenbericht konnte eine zufriedenstellende Finanzlage des Vereins feststellen. — Auch die württembergische Versammlung beschloß auf Antrag des Herrn Hosemann, der Kasse des Stuttgarter Buchhändlervereins aus den bereits genannten Gründen einen einmaligen Beitrag von 200 Mark zu bewilligen. — Die Beratung der vom Börsenverein vorgelegten Verkaufsordnung, eine Besprechung über die Schleuderei des Warenhauses Geschwister Knopf in Stuttgart, die Verbesserung des Buchhändler-Adressbuches, die Ablehnung der Bettelpakete seitens der Freiburger Buchhändler bildeten den letzten Punkt der Tagesordnung, nach deren Erledigung der Vorsitzende die Generalversammlung um 1/2 1 Uhr schloß.

Nach der langen Tagung war das Bedürfnis nach einem erfrischenden Trunk sehr erklärlich, und der Besuch des

Frühschoppens im Garten des Restaurants Koppenhöfer ein nicht zu geringer.

Zu dem Festmahl fanden sich die Mitglieder mit ihren Gästen nachmittags 4 Uhr im festlich dekorierten Saale des Stadtgartens ein und vereinigten sich hier auf einige Stunden bei guter Verpflegung in ungetrübter Harmonie. Die schönsten Palmen, die der elegante Garten aufzuweisen hat, bildeten in Verbindung mit anderen ausländischen Edel-pflanzen eine prächtige lebende Wand, von der sich die Vorstandstafel mit ihren markanten Persönlichkeiten lebhaft abhob. Bei trefflichen Reden, Musik und Gesang entwickelte sich bald die behagliche Stimmung, die die süddeutschen Buchhändlerfeste im besonderen auszeichnen. Der erste Trinkspruch wurde vom Vorsitzenden des Süddeutschen Buchhändlervereins, Alfred Bonz, Stuttgart, ausgebracht. Nach Monaten banger Sorge, die ein politisches Unwetter im fernen Osten befürchten ließ, ist uns der Friede erhalten geblieben, dank der Macht des Deutschen Reiches und seiner Bündnistreue. Wir sind daher Kaiser Wilhelm und dem König Wilhelm II., dem Fürsten des schönen Schwabenlandes, der ihm treu zur Seite steht, aufrichtigen Dank schuldig, der den Herrschern in einem dreifachen Hoch dargebracht wird. Die Kapelle Brauer, die die Tafelmusik stellte, fiel mit der Nationalhymne ein, die von der Versammlung stehend angehört wurde. Der zweite Redner war der verdienstvolle Vorsitzende des Festausschusses, Karl Berkhan, Stuttgart. Er hieß die auswärtigen Kollegen im Namen des Stuttgarter Buchhandels herzlich willkommen und weihte ihnen ein volles Glas. Der Vorstand des württembergischen Buchhändlervereins, E. Mohrmann, Stuttgart, begrüßte in fein durchdachter Rede Künstler, Schriftsteller, Redakteure und Journalisten als die »königlichen Gäste« der Buchhändler, die oftmals die Könige unter den Kaufleuten genannt werden. Das Hoch auf jene wurde freudig aufgenommen. A. Liebermann, Karlsruhe, dankte hierauf den Stuttgarter Kollegen für die allzeit freundliche Aufnahme und die heutige liebenswürdige Begrüßung; ihnen galt sein Lebehoch. Redakteur Dr. Piper, der sich als einen der »Abgeschiedenen« bezeichnete, brachte seinen letzten Gruß der süddeutschen Buchhändlerschaft dar. Er verbreitete sich über die hohe und schöne Pflicht des Verlegers, die geistigen Güter unseres Volkes zu pflegen und zu fördern, und bemerkte treffend: »Der Verleger soll nie aus Verlegenheit verlegen.« Er schloß mit einem herzlichen Glück-auf und einem donnernden Hoch auf die süddeutsche Buchhändlerschaft. Eine Ergänzung dieser Ansprache gab Chefredakteur Keil, der sich und seine Kollegen auch zu den von E. Mohrmann begrüßten »königlichen Gästen« rechnen zu dürfen glaubte und auf ein gutes Einvernehmen zwischen Verlegern und Schriftstellern, Redakteuren und Journalisten trank, das ganz besonders dadurch gefördert werden könnte, daß die Verleger den in ihrem Dienst stehenden Mitarbeitern nach wie vor ein großes Maß von Selbständigkeit gewähren möchten. Die lange Reihe der Toaste beschloß O. Petters, Heidelberg. In wohlbekanntem Tone liebenswürdiger Ironie ließ er die gehaltenen Reden noch einmal an seinem geistigen Auge vorüberziehen, und wie ein lustiges Protokoll muteten seine humoristischen Ausführungen an. Dann feierte er die deutsche Frau, die nach der Behauptung des Redners den »Mittelpunkt unserer äußeren Erscheinung« bildet, sprach im besonderen über die Stuttgarter Frauen und Mädchen, auf die ein freudiges Hoch ausgebracht wurde.

Ein lustiges Tafellied hatte der zweite Vergnügungsvorstand, Dr. A. Druckenmüller, der Festversammlung verehrt, das große Heiterkeit erregte. Süßliche Gaben in Form eines Taschennotizbuchs und eines Notizblocks spendeten die Großbuchbindereien H. Wennberg und Heinrich Koch, und so war des Guten soviel geboten, daß man erst spät